

Der Weihnachtsmann und der fliegende Esel

Der Weihnachtsmann war verzweifelt. Dieses Jahr kam aber auch alles zusammen. Er bat beim Christkind um einen Termin und wurde wenig später vorgelassen.

"Was ist denn los alter Geselle?", fragte das Christkind freundlich.

"Ja ja, alter Geselle. Verulke mich nur. Aber du hast ja Recht. Zu allem Elend tut mir auch noch der Rücken weh und von meinen Beinen möchte ich erst gar nicht reden", klagte der Weihnachtsmann und ließ sich schwer auf den angebotenen Sessel plumpsen.

"Jetzt sag schon", drängte das Christkind. "Was für ein Problem hast du wirklich?"

"Ein Problem? - nein, mein liebes Christkind. Ich habe gleich drei davon. Erstens: Die Weihnachtsgeschenke für die Kinder. Du glaubst nicht, was die sich alles wünschen. Das fängt bei einem MP3-Player an, geht über die neuesten Foto-Handys usw. und hört beim Computer auf. Wer soll denn das alles bezahlen?", jammerte er. "Unser Budget ist ja schließlich auch nicht unendlich. Ach ja", seufzte er, "ich frage mich nur, wo die Zeiten hin sind, als die Kinder noch mit Autos, Holzeisenbahnen, Puppen und Puppenwagen zufrieden waren."

"Ach mein Alter", lachte das Christkind. "Die Zeiten haben sich geändert. Nichts bleibt wie es ist. Doch sag, was hast du noch für Sorgen?"

"Zweitens", sagte der Weihnachtsmann, "mein Schlitten muss dringend in die Werkstatt und überholt werden. Sonst bricht er unter der Last zusammen. Und drittens, mein größtes Problem ist Rudolph. Er hat sich ein Bein gebrochen, und fällt für dieses Jahr aus."

"Nun gut", sagte das Christkind. "Das mit den Geschenken für die Kinder und die Reparatur für deinen Schlitten wird genehmigt. Aber eine Aushilfe für Rudolph musst du schon selbst suchen. Du kannst ja ein Rundschreiben an die Tiere herausgeben. Du wirst schon einen Ersatz für Rudolph finden", tröstete ihn das Christkind.

Der Ansturm der Tiere, die sich beim Weihnachtsmann vorstellten war gewaltig. Aber es war kein einziges dabei, das den Schlitten ziehen und gleichzeitig auch mit ihm fliegen konnte. Der Weihnachtsmann musste sie alle wieder wegschicken. Verzweifelt strich er sich über seinen weißen buschigen Bart. Was sollte er jetzt tun? Er konnte doch Weihnachten nicht ausfallen lassen.

Da hörte er hinter sich ein zaghaftes i-ah. Er drehte sich um und sah einen Esel.

Der Weihnachtsmann brach in schallendes Gelächter aus. "Ein Esel - was in aller Welt soll ich mit einem Esel anfangen?"

Der Esel ließ sich nicht beirren und sagte: "Lache nur. Du kennst eben meine Fähigkeiten noch nicht."

Der Weihnachtsmann wurde wieder ernst und sagte: "Beantworte mir zwei Fragen. Kannst du fliegen?"

Der Esel wackelte mit seinen langen Ohren. "Natürlich kann ich fliegen."

Der Weihnachtsmann sah den Esel stutzig an. Dann stellte er die zweite Frage: "Kannst du fliegen und gleichzeitig meinen schwer beladenen Schlitten ziehen?"

"Ja natürlich", antwortete der Esel. "Glaubst du mir etwa nicht? Bring mich zu deinem Schlitten, damit ich es dir beweisen kann."

Als der Esel dann vor den Schlitten gespannt war, stellte er seinen Schwanz steil nach oben und ließ ihn wie ein Propeller rotieren. Seine langen Ohren benutzte er als Segel. Und schon erhob er sich in die Luft und flog eine Runde. Der Weihnachtsmann staunte nicht schlecht. Er entschuldigte sich bei dem Esel, weil er ihn ausgelacht hatte und stellte ihn als Vertretung für Rudolph ein.

Nun konnte der Heilige Abend getrost kommen. Das Weihnachtsfest war gerettet.